

[Pflegerreform 2017 in der juristischen Praxis](#)

Bearbeitet von
Dr. Sebastian Weber, Dr. Frank Brünner, Dr. Albrecht Philipp

1. Auflage 2017. Buch. XX, 142 S. Kartoniert
ISBN 978 3 406 70172 6
Format (B x L): 14,1 x 22,4 cm

[Recht > Sozialrecht > SGB XI - Soziale Pflegeversicherung](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of varying sizes, arranged in a slight arc. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

**Aktuelles Recht
für die Praxis**



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Pflegereform 2017 in der juristischen Praxis

Bearbeitet von

Dr. Sebastian Weber
Rechtsanwalt
München

Dr. Frank Brünner
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Medizinrecht Freiburg

Dr. Albrecht Philipp
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Verwaltungsrecht und Sozialrecht München

2017



beck-shop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 70172 6

© 2017 Verlag C. H. BECK oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck: Nomos Verlagsgesellschaft
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: jürgen ullrich typosatz, 86720 Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Das Sozialrecht gehört sicher zu den dynamischsten Rechtsgebieten. Fortlaufende Gesetzesänderungen und Rechtsprechung erzeugen beständigen Anpassungsbedarf in Praxis wie Beratung. Dies gilt auch für das Pflegeversicherungsrecht, in Sonderheit nach den tiefgreifenden Reformen der Pflegestärkungsgesetze I bis III. Zum Jahresbeginn 2017 ist die Pflegeversicherung durch diese grundlegend neu aufgestellt worden. Auch im Zusammenspiel mit der gleichzeitig erfolgten Reform der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen waren diese Anlass für den Verlag und uns, das vorliegende Buch zu verfassen. Es soll eine erste Orientierung vermitteln; wir haben deshalb nicht versucht, eine umfassende Darstellung des neuen Rechts im Sinne einer Kommentierung vorzunehmen, sondern aus unserer Sicht praxisrelevante Schwerpunkte ausgewählt. Der Gesetzgeber hat uns dabei vor besondere Herausforderungen gestellt, da im Zuge des mehrstufigen Reformprozesses Gesetzesänderungen nicht nur zu unterschiedlichen Zeitpunkten in Kraft treten (sollten), sondern bereits erfolgte Änderungen noch vor ihrem vorgesehenen Inkrafttreten nochmals und sogar wiederholt geändert wurden. Darüber hinaus liegt es in der Natur des Sozialrechts, dass zahlreiche Umsetzungsschritte der Reformen erst durch weitere Regelungen auf der Ebene der Landesgesetzgebung wie auch im Rahmen der Selbstverwaltung von Leistungsträgern und Leistungserbringern erfolgen werden. Das vorliegende Buch bildet deshalb einen Zwischenstand ab, der zu einer weiterführenden Diskussion einladen soll und seinerseits gewiss zu einem späteren Zeitpunkt der Ergänzung bedarf. Dies gilt nicht nur für die dargestellten Regelungsbereiche, sondern zB auch für einen wichtigen, hier aber noch nicht behandelten Bereich wie die Qualitätssicherung in der Pflege, die Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Projekte sein wird, die nach den neuen Gesetzesvorgaben erst gesondert zu beauftragen sind und deren Ergebnisse dann die Grundlage für die weitere Entwicklung sein werden. Weitere Publikationen sind also vorprogrammiert. Für den Moment möchten wir herzlich dem Verlag, insbesondere unserem Lektor Andreas Mirbt, für die fruchtbare Zusammenarbeit danken und freuen uns auf Rückmeldungen und Anmerkungen zu diesem Buch.

März 2017

*Dr. Sebastian Weber, Dr. Frank Brünner,
Dr. Albrecht Philipp*



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|----------|
| Abkürzungsverzeichnis | XI |
| A. Einführung | 1 |
| B. Begriff der Pflegebedürftigkeit | 3 |
| I. Pflegewissenschaftliche und rechtliche Entwicklung | 3 |
| 1. Bedeutung | 3 |
| 2. Pflegeversicherungsgesetz 1994 und Folgejahre | 3 |
| 3. Expertenkommissionen | 5 |
| 4. Gesetzgeberische Zielsetzungen | 6 |
| II. Systematischer Überblick | 7 |
| 1. Zusammenspiel der Regelungen | 7 |
| 2. Funktion der Pflegegrade | 8 |
| 3. Funktionsweise des Begutachtungsinstruments | 9 |
| III. Die Bereiche/Module und ihre Kriterien | 9 |
| 1. Allgemeine Grundsätze | 9 |
| a) Prognose | 9 |
| b) Abschließender Charakter | 10 |
| c) Gewichtungen | 10 |
| 2. Die einzelnen pflegegradrelevanten Bereiche | 11 |
| a) Bereich/Modul 1: Mobilität | 11 |
| b) Bereich/Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten | 12 |
| c) Bereich/Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen | 13 |
| d) Bereich/Modul 4: Selbstversorgung | 14 |
| e) Bereich/Modul 5: Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen | 16 |
| f) Bereich/Modul 6: Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte | 17 |
| 3. Weitere Bereiche/Module | 18 |
| a) Systematik und allgemeine Grundsätze | 18 |
| b) Bereich/Modul 7: außerhäusliche Aktivitäten | 20 |
| c) Bereich/Modul 8: Haushaltsführung | 20 |
| 4. Besonderheiten bei der Begutachtung von Kindern | 20 |

| | Seite |
|---|-----------|
| IV. Verfahrensrechtlicher Rahmen | 23 |
| 1. Überblick | 23 |
| 2. Aufgaben der Pflegekasse | 24 |
| 3. Begutachtung | 25 |
| C. Ausgewählte Änderungen im Leistungsrecht | 27 |
| I. Leistungen für Menschen mit Pflegegrad 1 | 28 |
| II. Flexibilität durch Übertragbarkeit von Leistungsbeträgen | 29 |
| 1. Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege | 29 |
| 2. Häusliche Pflege und Unterstützung im Alltag | 31 |
| III. Kombination von ambulanter und teilstationärer Leistung | 32 |
| IV. Rechtsanspruch auf zusätzliche Betreuung und Aktivierung | 32 |
| V. Zusätzliche Leistungen für Wohngruppen | 34 |
| 1. Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI | 34 |
| a) Zweck | 35 |
| b) Begriff | 36 |
| c) Wählbarkeit der Leistungserbringer | 36 |
| d) Anrechnung | 37 |
| e) Gleichzeitige Inanspruchnahme von teilstationären Leistungen | 38 |
| f) Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen | 38 |
| 2. Anschubfinanzierung nach § 45e SGB XI | 39 |
| VI. Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen | 40 |
| VII. Wahlfreiheit und Wirtschaftlichkeit | 41 |
| 1. Steuerung durch Leistungsbeträge | 41 |
| 2. Kombination von ambulanten und teilstationären Leistungen | 42 |
| 3. Pflicht zu vollstationärer Pflege bei Sozialhilfebezug | 43 |
| D. Vergütung und einheitlicher Eigenanteil | 45 |
| I. Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil und Pflegesätze | 46 |
| 1. Die künftigen Pflegesätze als Addition von einrichtungseinheitlichem Eigenanteil und jeweiligen Leistungsbeträgen der Pflegeversicherung | 46 |
| 2. Berechnung des einrichtungseinheitlichen Eigenanteils | 48 |
| 3. Vom einrichtungseinheitlichen Eigenanteil zum Pflegesatz | 48 |
| II. Schwankende Eigenanteile | 49 |

| <i>Inhaltsverzeichnis</i> | IX |
|---|-----------|
| | Seite |
| III. Quersubventionierungseffekte | 51 |
| 1. Ursachen von Quersubventionierungseffekten | 51 |
| 2. Neuverhandlung der Pflegesätze bei erheblichen Veränderungen der tatsächlichen Bewohnerstruktur oder Änderung der Leistungsbeträge | 53 |
| 3. Zulässigkeit der Quersubventionierung aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner | 54 |
| 4. Stellschrauben zur Reduzierung von Quersubventionierungseffekten | 55 |
| E. Überleitung und Besitzstände | 57 |
| I. Umsetzung im sozialrechtlichen Leistungsdreieck | 57 |
| II. Perspektive der Pflegebedürftigen | 58 |
| 1. Gesetzliche Überleitung | 58 |
| a) Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz | 59 |
| b) Menschen ohne erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz | 59 |
| 2. Besitzstandsregelungen | 60 |
| 3. Maßgeblicher Zeitpunkt | 64 |
| III. Perspektive der Einrichtungen und Dienste | 64 |
| 1. Stationäre Einrichtungen | 64 |
| 2. Ambulante Dienste | 68 |
| F. Abgrenzung zur Eingliederungshilfe | 71 |
| I. Bisherige Kriterien | 72 |
| 1. Rangverhältnis nach § 13 Abs. 3 SGB XI aF | 72 |
| 2. Im „Vordergrund“ stehender Leistungszweck | 73 |
| 3. Kritik | 74 |
| II. Kriterien nach neuem Recht | 75 |
| 1. Vorschläge im Entwurf für das Pflegestärkungsgesetz III | 75 |
| 2. Änderungen im Gesetzgebungsverfahren | 76 |
| 3. Bewertung möglicher Ansatzpunkte | 77 |
| a) Tätigkeiten | 77 |
| b) Leistungsort | 78 |
| c) Qualifikation | 80 |
| d) Lebenszusammenhang | 80 |
| e) Wohn- und Betreuungsvertragsrecht | 81 |
| f) Evaluation | 82 |

| | Seite |
|---|-----------|
| III. Ausweitung der Leistungspflichten der Pflegeversicherung | 82 |
| G. Funktion der Kommunen | 85 |
| I. Keine Bedarfsplanung | 85 |
| II. Wohnortnahe Versorgung und Betreuung | 86 |
| III. Neue Steuerungsinstrumente der Kommunen | 87 |
| 1. Initiativrecht der Kommunen | 88 |
| 2. Modellvorhaben | 88 |
| 3. Regionale Pflegeausschüsse | 89 |
| 4. Förderung niedrigschwelliger Angebote | 89 |
| 5. Beratung vor Ort | 89 |
| IV. Konsequenzen | 90 |
| H. Praxisteil | 93 |
| Anhang I: Anlagen 1 u. 2 zu § 15 SGB XI | 93 |
| Anhang II: Ausgewählte Leistungsänderungen | 107 |
| Anhang III: Synopse ausgewählter Vorschriften | 111 |
| Sachverzeichnis | 139 |